

Die Mainacht.

Gedicht von L. H. Chr. Hölty.

Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte

Schubert's Werke.

componirt von

Nº 70.

FRANZ SCHUBERT.

17. Mai 1845.

Ziemlich geschwind.

Singstimme.

Wannder sil - ber - ne Mond durch die Ge - sträu - che blinkt, und sein
preis' ich dich dann, flö - ten - de Nach - ti - gall, weil dein
hül - let von Laub, gir - ret ein Tau - ben - paar sein Ent -
lä - chelndes Bild, welches wie Mor - gen - roth durch die

Pianoforte.

pp

schlummerndes Licht ü - ber den Ra - sen streut, und die Nach - ti - gall flö -
Weib - chen mit dir woh - net in ei - nem Nest, ih - rem sin - gen - den Gat -
zü - cken mir vor; a - ber ich wen - de mich, su - che dunk - le - re Schat -
See - le mir strahlt, find' ich auf Er - den dich? Und die ein - sa - me Thrä -

cresc.

pp

Fine.

tet, wandl' ich trau - rig von Busch zu Busch. Se - lig
ten tau - send trau - li - che Küs - se giebt. Ü - ber
ten, und die ein - sa - me Thrä - ne rinnt. Wann, o -
ne bebt mir hei - sser die Wang' her - ab.

Fine.